



Vor dem Dom zu Bamberg.

## Zweites Kapitel.

### Die tapfere Reichsarmee.

Die Fahnenweihe zu Bamberg. Das Galadiner in der fürstbischöflichen Residenz und der improvisierte Ball auf dem Domplatze. Schlimme Überraschung. Wie der fürstbischöfliche General en chef seine Munitionswagen und Kanonen auf Vorposten gestellt hatte und von den bambergischen und würzburgischen Arceistruppen über die Eile ihrer rückwärtigen Konzentrierung ihre eben erst geweihten Fahnen in der fürstbischöflichen Residenz vergessen wurden.

Gottlob, die Tage der bangen Befürchtungen und der peinlichen Besorgnis, welche nun seit nahezu zwei Wochen bereits ganz Oberfranken in Zittern und Zagen erhalten hatten, konnten nunmehr für den uralten Fürstbischöfssitz Bamberg und für alle die andern, nicht minder alten Bischofs- und Fürstensitze des schönen Frankenlandes als hoffentlich für immer abgewendet erachtet werden.

Was machte es am Ende, daß der böse Mann, dieser freche Spötter und Gottesleugner, der König Friedrich II. von Preußen, nachdem von ihm im vorigen Jahre bereits die Oesterreicher bei Lowositz geschlagen und die Sachsen bei Pirna zur Kapitulation gezwungen worden waren, jetzt vor